



Fritz Peyer-Müller, Philipp Schön (Hrsg.)

# Als Kirche aufbrechen

Impulsheft für ein engagiertes Christsein



**igw**

FACHSCHULE FÜR  
**SOZIALMANAGEMENT**  
SIE SEHEN DIE NOT | SIE WOLLEN ANPACKEN | WIR BILDEN SIE AUS

**Heft 2**

## Vorwort



**Hansjörg Leutwyler**  
Jg. 1953, verheiratet, Suhr (CH) Zentralsekretär der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA),

Die Frage stellt sich jede Generation: Wie können wir gesellschaftsrelevant sein? Eine Antwort bedingt die Auseinandersetzung damit, was es heisst, «in der Welt und nicht von der Welt zu sein». Der Zusammenhang in Johannes 17 ist klar: Es geht um das Zeugnis der Christen in der Welt. Und darum, dass sie von der Welt gehasst werden, weil sie nicht zu ihr gehören. Krass. Hass kommt auf, weil man die Einheit in der Welt stört; die Zugehörigkeit zu ihr ablehnt. Die Bewahrung seiner Nachfolger ist für Jesus eines der beiden Topanliegen im Gebet zum Vater. Die Wahrung der Einheit der Christen ist das andere. Wie denn können wir gesellschaftsrelevant sein, ohne die Botschaft zu kompromittieren, von der Jesus sagt, dass sie die Christen von der Welt trennt? Indem wir Gesellschaftsrelevanz nicht mit Gesellschaftsakzeptanz gleichsetzen. Eine Anbiederung ist nicht nötig. Sie kann nicht funktionieren. Relevant sind wir dann, wenn wir die Botschaft in Einheit verkünden – und leben.

## Angaben zu den Verfassern



### **Dr. Roland Hardmeier**

Jg. 1965, verheiratet, wohnhaft in Kloten; 1995-2010 Pastor im Bund der Freien Evangelischen Gemeinden der Schweiz; seit 2004 Dozent bei IGW International; selbständige Tätigkeit als Dozent und Referent. Schwerpunkte: Predigten und Referate in Kirchen und Gemeinden, missionale Prozesse entfachen und kompetent begleiten.

rha@roland-hardmeier.ch, [www.roland-hardmeier.ch](http://www.roland-hardmeier.ch)

Dr. Roland Hardmeier ist der Verfasser der Kapitel 1 - 7.



### **Hans-Peter Lang**

Jg. 1948, verheiratet, wohnhaft in Aarau, Delegierter des Stiftungsrats des Sozialunternehmens Stiftung Wendepunkt, Geschäftsführer der Fachschule für Sozialmanagement.

[hanspeter.lang@wende.ch](mailto:hanspeter.lang@wende.ch), [www.wende.ch](http://www.wende.ch)

Hans-Peter Lang ist der Verfasser der Kapitel 8 - 13.

## Impressum

Herausgeber: IGW International, Josefstrasse 206, 8005 Zürich  
2. Heft der Reihe «Impulsheft». IGW-Impulshefte erscheinen regelmässig zu aktuellen theologischen Themen.

Datum: 15. 11. 2011

Erstauflage: 1000 Exemplare

Bestellung: [www.igw.edu](http://www.igw.edu), 044 272 48 08, [info@igw.edu](mailto:info@igw.edu)

Layout: Benjamin Lanz, [tridea.ch](http://tridea.ch)/Matthias Ziehli, [igw.edu](http://igw.edu)

Redaktion: Dr. Fritz Peyer-Müller, Philipp Schön

## Editorial

**L**iebe Leser, liebe Leserinnen. Die hingeworfene Bemerkung ist bei mir hängen geblieben. «Zu dieser Kirche möchte ich auch gehören», sagte mein Sohn. In unserer Gemeinde feierten wir den Abschluss des Unterrichts. Die Jungs und Mädchen gestalteten ihren Abschlussgottesdienst. Mein Sohn war begeistert und äusserte spontan diesen Satz.

«Zu dieser Kirche möchte ich auch gehören.» Darum geht es in diesem Heft. In den Kapiteln 1-7 beschreib Roland Hardmeier die Glaubensgrundlagen einer Kirche, die Hoffnung für die Menschen ist. Was ist der Auftrag der Kirche vor Ort? Der Autor beschreibt das Kirchesein vielfältig, biblisch fundiert und eingebettet in die Sicht Gottes für diese Welt. Seine Texte lassen Kirche werden, über die Menschen von innen

und aussen sagen werden: «Zu dieser Kirche möchte ich auch gehören!» Die Herausforderungen sind vielfältig. Aber anders ist die Frage nach dem Kirchesein nicht zu klären. Über die Verkündigung der Kirche schreibt Hardmeier den wunderbaren Satz: «Die Urkirche weigerte sich, anstössige Elemente aus ihrer Verkündigung zu entfernen, obschon das Evangelium vom Kreuz für die Juden ein Ärgernis und für die Griechen eine Torheit war. Das Evangelium ist ein Skandal für die Selbstgerechten, eine Anmassung für die Toleranten und ein Rätsel für die Postmodernen.»

In einem zweiten Teil beschreibt Hans-Peter Lang das Kirchesein im Kontext unserer Gesellschaft und Wirklichkeit. Er spricht über die gesellschaftlichen und emotionalen Nöte unserer Zeit, darüber, dass unser

gewachsenes Gesellschaftsmodell langsam zerbricht – und verpflichtet die Kirche dazu, ihr Kirchesein in ihrem Engagement zu leben.

Das vorliegende Impulsheft ist auch ein Ausdruck der guten Zusammenarbeit von IGW und der Fachschule für Sozialmanagement. Es will Gemeindeleitungen, Arbeitsgruppen und Kleingruppen anleiten, über ihr Kirchesein, über ihre Sendung in ihrem Kontext offen zu reden, um anschliessend konkret zu werden.

Nun wünsche ich Ihnen viel Segen bei der Lektüre und freue mich auf Rückmeldungen an: [peyer@igw.edu](mailto:peyer@igw.edu).



**Dr. Fritz Peyer-Müller**  
Jg. 1952; verheiratet,  
Lützelfüh-Goldbach (CH),  
Rektor IGW International,  
Initiator Think-Tank  
[peyer@igw.edu](mailto:peyer@igw.edu)

## Arbeitsweise

**D**ieses Impulsheft ist aus einer Frage und aus einer Sehnsucht entstanden: aus der Frage, wie Kirche in einer sich schnell und stark veränderten Welt im 21. Jahrhundert sein sollte. Und aus der Sehnsucht, dass Christen unsere Gesellschaft wieder in hohem Masse prägen. Zwei Autoren geben in 12 aufeinander aufbauenden Kapiteln Antwort auf diese Frage und somit Anstösse, wie Kirche durch das Engagement von lebendigen Nachfolgern Jesu gesellschaftsrelevant wird:

Dr. Roland Hardmeier ist Theologe und begleitet Gemeinden in missionalen Prozessen. Als Missionswissenschaftler vertritt er einen ganzheitlichen Missionsansatz: «Missional» bedeutet für ihn, dass das Evangelium von Jesus Christus in der Postmoderne gesellschaftliche Relevanz erzielt. Das basiert auf der Überzeugung,

dass Gott Menschen in die Welt und zu ihren Menschen sendet. Roland Hardmeiers Beiträge wollen Christen für ihre Sendung in Gottes geliebte Welt fit machen.

Hans-Peter Lang ist ein Pionier und Praktiker der zeitgemässen Sozialdiakonie. Als Gründer einer Sozialunternehmung steht für ihn das konkrete Handeln im Vordergrund. Menschen Würde zu geben und ihnen so die Liebe Jesu ganz praktisch spür- und erlebbar zu machen, ist seine Vision. Hunderte Menschen haben durch sein Engagement Annahme, Arbeit, Begleitung und schliesslich eine neue Perspektive erhalten. Hans-Peter Langs Beiträge wollen Christen motivieren, aus Liebe zum Nächsten der Not der Menschen zu begegnen.

Dazu ist jede Einheit wie folgt aufgebaut:

1. Kapitelüberschrift
2. These zum Thema

3. Biblische Thexte als Einladung zur Vertiefung
4. Erläuterungen im Fliesstext
5. Fragen zur persönlichen Reflexion und zur Diskussion mit anderen
6. Raum für Notizen

Dieses Impulsheft fordert heraus und möchte ein Anstoss für die Kirche sein, sich aufzumachen. Doch Kirche kann und wird nur zu den Menschen aufbrechen, wenn einzelne Gläubige den Auftrag Gottes annehmen und die Initiative ergreifen. So kann das Impulsheft für Einzelne (Nachfolger Christi, gleich welchen Alters, Geschlechts, Hintergrunds und Aufgabe) und Gruppen (Leitungsteams, Hauskreise, Spurguppen) der erste Schritt hin zu den Menschen ausserhalb der Kirche sein.

Bereit für den Aufbruch?



**Philipp Schön**  
Jg. 1979; verheiratet, St.  
Gallen (CH), Schulleiter  
der Fachschule für Sozial-  
management  
[p.schoen@sozialmanager.ch](mailto:p.schoen@sozialmanager.ch)

## 3

# Die Verkündigung der Kirche

*Die Urkirche weigerte sich, anstössige Elemente aus ihrer Verkündigung zu entfernen, obschon das Evangelium vom Kreuz für die Juden ein Ärgernis und für die Griechen eine Torheit war. Das Evangelium ist ein Skandal für die Selbstgerechten, eine Anmassung für die Toleranten und ein Rätsel für die Postmodernen.*

**Biblische Texte:**

**Apg 2,21-38; 4,10-12; 1Kor 1,20ff**

**W**ir haben in Kapitel 1 gesehen, dass die Verkündigung des Evangeliums ein Hauptmerkmal des Reiches Gottes ist (Mt 11,4-5). Und in Kapitel 2 haben wir festgestellt, dass der Missionsauftrag ebenfalls die Verkündigung beinhaltet (Mt 28,20; Mk 16,15). Die wichtigste missionarische Aufgabe der Kirche ist die Verkündigung des Evangeliums vom Reich Gottes und seinem gekreuzigten König Jesus. Er ist der Hauptgegenstand der Verkündigung (1Kor 1,23).

Der zentrale Inhalt der christlichen Verkündigung war das Leiden und Sterben von Jesus Christus (Apg 2,33; 4,10-11), seine Auferstehung (Apg 2,24; 4,10), der Ruf zu Umkehr und Glaube (Apg 2,38-40; 4,11-12; 17,30) und die Zusage der Vergebung (Apg 2,38; 4,12) für alle Menschen (Apg 2,21.39; 17,30-31) gemäss der Heiligen Schrift (Apg 2,23ff; 4,11). Dieses Evangelium muss verkündet werden (Mk 13,10) weil es rettet. Die Urkirche weigerte sich, anstössige Elemente aus ihrer Verkündigung zu entfernen, obschon das Evangelium vom Kreuz für die Juden ein Ärgernis und für die Griechen eine Torheit war (1Kor 1,23). Das Evangelium

ist ein Skandal für die Selbstgerechten, eine Anmassung für die Toleranten und ein Rätsel für die Postmodernen.

Dennoch – oder gerade deswegen – muss das Evangelium auf verständliche Weise verkündigt werden. Die Kirche hat ihren Verkündigungsauftrag nicht schon erfüllt, wenn sie das Evangelium predigt. Sie ist diesem Auftrag erst nachgekommen, wenn sie das Evangelium auf verständliche und kulturell relevante Weise weitergibt. Die besten Beispiele dafür sind Jesus und Paulus.

Es ist offensichtlich, dass Jesus eine verständliche Form der Vermittlung am Herzen lag:

Erstens verkörperte Jesus seine Mission mit seinem ganzen Leben auf kulturell relevante Weise. Er entäusserte sich seiner Herrlichkeit und wurde als Jude mit galiläischem Akzent geboren. Er kam mitten hinein in die lange, leidvolle Geschichte seines Volkes, das zur Zeit seiner Geburt vom Imperium Romanum beherrscht wurde. Er wählte die Lebensform des Wanderpredigers und war damit für die Menschen, zu denen er sprach, eine kulturell relevante Figur.

Zweitens griff Jesus in seinen Predigten Themen auf, welche

die Menschen beschäftigten. Jesus gab Antworten auf Fragen, die in der jüdischen Volksseele brannten (z. B. Mt 19,1-2; 5,21-26; Lk 20,20-26).

Drittens sprach Jesus eine Sprache, die von den Menschen verstanden wurde. Durch Bilder des Alltags wie Perlen und Schweine, Kamele und Hunde, Bauern und Fischer verkündete Jesus auf verständliche Weise das mit ihm angebrochene Reich.

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Apostel Paulus. So zeigt beispielsweise der korinthische Gottesdienst, dass es Paulus ein Anliegen war, dass das Evangelium für alle verständlich weitergesagt wurde. In 1Kor 14,23-25 fordert Paulus die Korinther auf, in verständlicher Weise prophetisch zu reden, damit im Gottesdienst anwesende Ungläubige die Botschaft des Evangeliums auch verstehen. Der Gottesdienst orientiert sich in Form und Sprache also an der Kultur, in welcher er stattfindet. Die Verständlichkeit des Gesagten wird am Nichtchristen festgemacht. Denn was nützt eine Verkündigung, die niemand versteht?

In der missionalen Theologie ist oft von sozialer Aktion die Rede. In ihr geht es um die



## Buchhinweise

Eine kleine Auswahl vertiefender Literatur. Im Downloadbereich unserer Website ([www.igw.edu](http://www.igw.edu)) können Sie eine umfassende Literaturliste sowie weitere Informationen zur missionalen Theologie herunterladen.

Hardmeier Roland 2009

### **Kirche ist Mission**

Auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Missionsverständnis

Edition IGW Bd. 2.

Schwarzenfeld: Neufeld.

ISBN 978-3-937896-77-9 (bei IGW portofrei erhältlich)

Der Autor liefert eine umfassende biblische Begründung für ein transformatorisches Missionsverständnis. Durch die Aufarbeitung der missiologischen Entwicklungen in der Zwei-Drittel-Welt und die konsequente Einbeziehung des Alten Testaments vermittelt Roland Hardmeier eine für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts relevante Sicht von Kirche und Mission. Diese radikale Anstiftung bedeutet, dass die Kirche sich neu auf ihre missionarische Aufgabe besinnt und zugleich ihre soziale Verantwortung wahrnimmt – und so zur Heilung der Welt beiträgt.



Frost Michael & Hirsch Alan 2008

### **Die Zukunft gestalten**

Innovation und Evangelisation in der Kirche des 21. Jahrhunderts

Glashütten: C&P.

ISBN: 978-3-86770-077-1 (bei IGW portofrei erhältlich)

Die Autoren zeigen, vor welchen Herausforderungen die Gemeinden zu Beginn des 21. Jahrhunderts stehen. Eine theologisch fundierte Zeitanalyse und zugleich ein leidenschaftliches Plädoyer für einen geistlichen Aufbruch hin zu einer missionarischen Kirche.



Frost Michael & Hirsch Alan 2009

### **Der wilde Messias**

Mission und Kirche von Jesus neu gestaltet.

Schwarzenfeld: Neufeld.

ISBN: 978-3-937896-75-5

«Unser Christsein ist geprägt von vielen Jesusbildern unserer Kindheit, unserer Kirche oder unserer Erfahrung. Aber wie ist Jesus wirklich? Frost und Hirsch versuchen, den ursprünglichen Jesus der Evangelien neu zu entdecken. Das Ergebnis ist gleichermassen unbequem, spannend und wichtig. Pflichtlektüre für engagierte Christen!» (Dr. Tobias Faix)



Reimer Johannes 2009.

### **Die Welt umarmen**

Theologie des gesellschaftsrelevanten Gemeindebaus

Transformationsstudien. 1. Marburg: Francke.

ISBN: 978-3-86827-085-3

Reimer analysiert Gemeindemodelle und macht konkrete Vorschläge für einen gesellschaftsrelevanten Gemeindebau. Er beschreibt, wie Gemeinden mitten in der Welt leben und sie verändern können.



Peyer-Müller Fritz & Girgis Michael 2011

### **Mit Jesus leben – Impulsheft für ein aktives Leben mit Jesus**

Eigenverlag

Das erste Heft «Mit Jesus leben» ist im September 2011 erschienen. Es setzt sich vertieft mit den 13 Thesen zur missionalen Christologie auseinander. Verschiedene Autoren haben eine These intensiv bearbeitet, darunter Roland Hardmeier, Andreas Boppart, Rainer Ebeling, Björn Wagner und Peter Aschoff.

